

Vortrag beim Appenzeller Biohock über giftfreies Gärtnern mit Homöopathie

Globuli für gesündere Pflanzen

Cornelia Maute ist durch ihre Mutter auf die Homöopathie für Pflanzen gekommen. Sie berät inzwischen Gärtner, Gemüsebauer, Winzer, Landwirte und Hobbygärtner bei Pflanzenkrankheiten und Schädlingen. In Stein referierte sie vor einem grossen Publikum und überzeugte mit Vorher-nachher-Bildern.

Text: Cecilia Hess

«Was man nicht nachweisen kann, funktioniert auch nicht.» Die Meinungen über Homöopathie gehen weit auseinander. Für Cornelia Maute aus Deutschland spielt nicht der Glaube eine Rolle, sondern die Resultate, und die können sich sehen lassen, wie sie im ausserrhodischen Stein im vollen Vortragsraum zeigte. Ein Vortrag, der einem Einstiegseminar glich und auf Einladung des Appenzeller Biohocks zustande kam. «Wenn Sie einen Text lesen, der Ihnen nahegeht, und Sie Tränen vergiessen müssen, dann löst nicht die Druckerschwärze die Tränen



Cornelia Maute ist als Beraterin gefragt.

Bild: Cecilia Hess



Die Globuli unterstützen die Pflanzen bei der Heilung.

aus, sondern die Information», verglich Cornelia Maute die Wirkung von homöopathischen Mitteln. «Es sind die Informationen an die Pflanzen, die wirken, und nicht die nachweisbaren Substanzen.»

Geschüttelt und gerührt

«Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt» ist das Prinzip der Homöopathie. Das Ähnlichste wird in Alkohol gerührt und geschüttelt und immer weiter verdünnt und potenziert. In den Globuli oder Tabletten ist dann die Information der Ausgangssubstanz enthalten, welche die Selbstheilung der Pflanze und aller Lebewesen ankurbelt. Es gebe sechs gute Gründe, Homöopathie im Garten und auf dem Feld anzuwenden: naturgesunde Pflanzen, gesunder Boden, sauberes Grundwasser, saubere Luft, Schutz der Tierwelt und die Nachhaltigkeit, zählte Cornelia Maute auf. Anwendbar sind die homöopathischen Mittel bei Verletzungen, Witterungsschäden, Wachstumsproblemen, Schädlingen, Krankheiten und Vergiftungen durch chemische Mittel. «Die Bekämpfung ist bis anhin Usus,

doch dabei gibt es immer Sieger und Verlierer. Maulwurfshügel kann man wegdrücken, aber gelöst ist das Problem nicht», machte die Referentin bewusst. Homöopathie töte Schädlinge oder Pilze nicht, sondern mobilisiere die Selbstheilungskräfte der Pflanze. «Die Pflanzen haben eine erstaunliche Fähigkeit, Feinde und Krankheiten abzuwehren.» Cornelia Maute räumte ein, dass die Behandlung auch Grenzen habe: falscher Standort, extreme Witterungseinflüsse, extrem vergiftete Böden, extrem nährstoffarme Böden, umfangreicher und fortlaufender Einsatz von Agrochemie.

Pflanzen unterstützen

Die Grundlage allen Wachstums ist die Erde. Dieser muss es gut gehen. Cornelia Maute informierte, wie eine gute Erde anhand der Konsistenz und des Geruchs zu erkennen ist. Mulch, Kompost, Pflanzenkohle oder Schafwolle könnten die Erde verbessern. Sie erklärte die Dosierung der homöopathischen Mittel für die Pflanzenbehandlung und gab dazu eine Tabelle ab. Die Po-



Rapsfeld, befallen von Erdfloh und Rapsglanzkäfer.

Bilder: zVg.

tenzierung gibt die Anzahl der Globuli vor. Diese werden aufgelöst und dann ins Giesswasser gegeben. Falsch machen könne man nichts. Schlimmstenfalls habe man das falsche Mittel gewählt. «Dann wählen Sie ein anderes», ermutigte die Beraterin. Sie ging dann anhand einiger Ausgangssubstanzen auf verschiedene schädlich wirkende Einflüsse auf die Pflanzen ein. Arnica C200 unterstützt nach Stoss, Schlag, Fall oder «Blutungen», nach Versetzen oder nach Windbruch. Belladonna wird bei plötzlich auftretenden Schäden eingesetzt; etwa nach Frost und Wintersonne, Sonnenbrand, Verbrennungen, nach langer Blattnässe und Feuchtigkeit. Die Farbe an den Pflanzen ist rötlich-braun. Cornelia Maute braucht nicht den Namen der Krankheit zu kennen, sie orientiert sich am Erscheinungsbild und an der Farbe der Schäden. So hat sie schon viele arg gebeutelte Pflanzen gerettet.

Die Maute-ABC-Methode

Calendula C30, also die Ringelblume, gehört in jede Gartenapotheke. Sie verbessert die Keimung, fördert das Wurzelwachstum, ist ein Stärkungsmittel für alle Pflanzen und hat eine desinfizierende Wirkung. Samen können damit gebeizt wer-

den und Setzlinge bekommen damit eine Starthilfe. Für einen guten Start in den Frühling rät Cornelia Maute zum «Maute-ABC». Zur Bodenvorbereitung und Grundstärkung werden Aconitum, Belladonna und Calendula je im Abstand von einer bis zwei Wochen gegossen. Die Referentin zählte weitere Mittel auf wie Solidago C30 für das Gleichgewicht des Wasserhaushalts, Cimifuga C30 gegen Läuse an Rosen und Pflanzen der Rosenfamilie wie Apfel, Aprikose, Birne, Kirsche und verschiedene Beerensträucher, Petroleum C30 gegen Schädlinge mit hartem Panzer und Sulfur C200 als Schädlings-Allrounder, Ausleitungs- und Drainagemittel und gegen di-

verse Pflanzenkrankheiten. Aesculus hippocastanum D1/D2 wirkt zusammen mit anderen Anwendungen gegen die Kirschessigfliege.

Nützliche Einstiegshilfe

Bei Pflanzenkrankheiten orientiert sich Cornelia Maute, wie bereits erwähnt, an der Farbe der Pflanzen und der Farbe von Flecken an Blättern und Stängeln. Sie weiss, was bei Mehltau angesagt ist, bei schwarzen Flecken, bei Fäulnis an Tomaten oder fleckigen Pfingstrosenblättern. Die Maute-ABC-Methode kommt immer zur Anwendung, und dann, je nachdem, ob die Witterung kalt und nass ist oder schwül-warm, andere zusätzliche Mittel. Das Gleiche gilt bei der Vorbeugung gegen Schädlingsbefall. Cornelia Maute berät telefonisch und via E-Mail. Für Landwirte, Winzer oder Gemüsebauern bietet sie eine saisonale Begleitung mit Behandlungsplänen an. Im Februar ist das zweite Buch von Cornelia und Christiane Maute erschienen: «Naturgesunde Pflanzen durch Homöopathie», eine Hilfe, das passende Mittel für den eigenen Garten zu finden.

www.maute-pflanzenhomoeopathie.de; www.setzlingsboerse.ch des Appenzeller Biohöcks am 14. Mai in der Hechtremise Teufen



Rapsfeld nach der Behandlung mit unter anderem Sulfur C200 und Petroleum C30.